Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 9

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom 29. September bis 3. Oktober ist daselbst Gelegenheit zu Exerzitien geboten.

Die Leitung für beide Veranstaltungen übernimmt H. H. P. Gratian, O. Cap.

Tagespension: Fr. 7.50.

Anmeldungen sind erbeten bis 20. September an: Mina Willi, Lehrerin, Ruswil, Kt. Luzern. Anna Thürlemann, Lehrerin, Oberbüren (St. G.). Hier sind auch Programme erhältlich.

Umschau

Dem neuerwählten Abt von Muri-Gries

Sr. Gn. Dr. Bernhard Kälin O.S.B.

entbietet die „Schweizer Schule" zu seiner ehrenvollen Wahl und Weihe die freudigsten Glücks- und Segenswünsche. Möge sein zukünftiges Wirken weiterhin für Erziehung und Unterricht so segensreich sein wie sein weitreichendes, vielseitiges bisheriges Wirken für die Schule! Ad multos annos!

Unsere Toten

Herr alt Lehrer Josef Gallati sel., Näfels

Unter grosser Anteilnahme begleitete die Bevölkerung von Näfels und eine stattliche Schar seiner Amtskollegen am 27. Juli 1945 die sterbliche Hülle des lieben Kollegen Josef Gallati auf den geweihten Gottesacker. Schweigend nahmen wir Abschied von einem Kollegen, der zeit seines Lebens mit peinlichster Pflichterfüllung allen ein leuchtendes Beispiel war.

Kollege Josef Gallati entstammte einer einfachen Arbeiterfamilie. Als junger Schulmeister kam er an die Bergschule im stillen Schwändital ob Näfels, wo er während 16 Jahren einen mustergültigen Unterricht an einer strengen Gesamtschule führte. Mit einer eisernen Geduld und unübertrefflichem Geschick strebte das Schulmeisterlein dahin, den Kindern eine saubere und formvollendete Kurrentschrift auf den Lebensweg mitzugeben. Aber nicht allein das Schulwissen, auch die charakterliche und religiöse Erziehung der Schuljugend lag dem Dahingeschiedenen sehr am Herzen.

Nach dem Tode von Herrn Lehrer Beeler rief die Heimatgemeinde Näfels den vorzüglichen Lehrer hinunter ins Dorf und vertraute ihm die Schar der Erst- und Zweitklässler an. Da war nun unser Kollege an der richtigen Wirkungsstätte. Wie die beste Mutter, so verstand es der Verstorbene, seine Zöglinge mit Milde und Güte zu Ordnung und Disziplin, zu Eifer und Anteilnahme zu erziehen. Lustbetont, mit Gesang und Spiel führte er die Kleinen in die Kunst des Rechnens und Lesens ein, trachtete aber auch auf dieser Stufe darnach, nur saubere Schriften auf seinen Schreibtafeln zu haben und erleichterte so den Kollegen der Oberstufe ihre Arbeit. Jenen Kindern, die vom Schöpfer mit weniger Talenten auf den Schulweg geschickt wurden, war der Kollege Gallati ein väterlicher Freund und eine sorgende Stütze. Während und nach der Unterrichtszeit mühte er sich um die schwächsten Schüler und brachte ihnen mit engelgleicher Geduld die erforderlichen Anfanggründe und Kenntnisse bei.

In der kleinen Gestalt des Erstklasslehrers schlummerten aber auch Talente und Fähigkeiten, die ihn für die Ortsvereine (Kirchenchor, Kirchenorchester, Männerchor) und für verschiedene soziale Institutionen nützlich werden liessen.

In den Fusstapfen des Kollegen Konrad Hauser sel., der ebenfalls die Unterschule führte, wandelte er und lieh seinen haushälterischen Sinn dem Kassawesen des katholischen Volksvereins, der Milchgenossenschaft, der Krankenversicherung. Der katholischen Presse des „Glarner Volksblatt" lieh er viele Stunden als Mitglied des Verwaltungsrates und wusste immer wieder mit seinem praktischen Sinn die schwierigen Verhältnisse zu lösen. Immer bereit war er zu Diensten in der Kirche, bei Anlässen und Prozessionen, und weilte auch nach erfolgter Resignation vom Schuldienste immer wieder

gerne im Kreise der Konferenzen oder bei geselligen Anlässen in der fröhlichen Runde lieber Kollegen.

Im Jahre 1937 trat Kollege Gallati von seinem Amte zurück, nach 53jähriger Lehrtätigkeit. Noch durfte er einen 8½jährigen, sonnigen Lebensabend geniessen im trauten Heim, zusammen mit seiner treuen Gattin. Das Glück braver Söhne und Töchter erhellten den Lebensabend des Lehrergreises. Eine Tochter ist in Ingenbohl eingetreten.

Der göttliche Kinderfreund wird dem treuen Erzieher der anvertrauten Jugend den ewigen Lohn des wahren Glückes schenken. Wir aber ehren das pflichtbewusste Schaffen unseres dahingeschiedenen Amtskollegen in dankbarem Memento! r.

Vom Jugendschriftenwerk, von der Freizeit und vom Briefmarkensammeln

Die Schule tut vieles, um den Sammeltrieb der Kinder zu beschäftigen und in den Dienst der Bildung zu stellen. Wenn sie noch den weitern Schritt unternimmt und die Schüler dazu anzuhalten versteht, für sich selbst zu sammeln und sich damit zu beschäftigen, dann werden die Schüler ihr noch mehr danken. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk u. vor allem auch Pro Juventutes „Freizeit-Wegleitungen" geben in verschiedenen Heften die Unterlagen dazu. Vielleicht würde manches Kind auf das Glacélutschen usw. eher verzichten, wenn es für Anderes Anregung erhielte. Was der urschweizerische Psychiater Dr. J. Wyrsch einst von den Schweizern geschrieben hat, wir würden dem Rausche von geistigen Getränken deswegen mehr huldigen, weil wir den geistigen Rausch der Ideen nicht (mehr?) so kennen, gilt übertragen auch von Kindern: Sie brauchen oft sinnliche Genüsse, weil sie die geistigen nicht kennen und ihnen Schulung und Denken eine Qual zu sein scheinen. Bringen wir den Kindern als Ansatz zu freudiger Selbstbildung u. a. die Freude am Sammeln und Beobachten bei.

Als treffliches Hilfsmittel ist z. B. vor kurzem das Heft 187 des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Geschäftsstelle: Stampfenbachstrasse 12, Zürich) erschienen: Th. Allenspach, Du und die Briefmarken (48 S., über 100 Einzelbilder, Preis 40 Rp.). Glänzend, wie der Autor vorgeht, um das Interesse der Buben und Mädchen zu wecken. Bevor man es merkt, ist man mitten im reichen Stoff, immer neue Tatsachen rücken auf, immer neue Anforderungen an den jungen Markensammler werden spielend aufgenommen und zuletzt hat der Schüler erzieherische Einwirkungen für Exaktheit, Ehrlichkeit, Grossmut erfahren, die er hier ganz anders bejahen wird als in der Schule. Die Lektionen des Onkels Theo vermögen selbst den alten Sammler noch zu fesseln und manchem andern zeigen sie, dass er die Sammelfreude nie verloren hätte, wenn er schon seinerzeit eine so klare, fesselnde Einführung zuhanden gehabt hätte. Freuen wir uns um der Jugend willen über dieses flotte Werklein und gratulieren wir dem Verfasser — übrigens einem tüchtigen Mitarbeiter der „Schweizer Schule" — zur vortrefflichen sprachlichen wie bildnerischen Gestaltung des Büchleins. *Nn.*

Die X. kantonale Erziehertagung Luzern

findet bereits am 3. und 4. Oktober 1945 statt, nicht am 10. und 11. Oktober. Es sei die Innerschweizer Erzieherschaft erneut auf diese bedeutsame Tagung aufmerksam gemacht.

Studientagung des Schweizerischen katholischen Frauenbundes.

Am 22./23. September findet im St. Josephsheim in *Wolhusen* die Studientagung zur Einführung ins neue *Jahresprogramm „Gerechtigkeit und Liebe"* statt. Es sind folgende Themen vorgesehen: „Die soziale Lage in unserem Land", „Das grosse Gebot", „Gerechtigkeit und Liebe im Lichte und in der Lehre unserer Kirche", „Die Aufgaben der Frau im Jahresprogramm".

Anmeldungen nimmt die Zentralstelle des Schweiz. kath. Frauenbundes, Luzern, Burgerstrasse 17, entgegen.

Baumgartner-Gesellschaft Zug

„Aber es kommt der Tag und die Stunde, wo es Auferstehung feiern wird. Vielleicht ist die Stunde näher als wir meinen . . ." Diese Worte scheinen aus einem kriegsverwüsteten Lande Europas zu stammen. Sie beziehen sich aber auf das freie katholische Lehrerseminar Zug, und finden sich im 1944er Jahresbericht der Baumgartnergesellschaft, welche seit 30 Jahren für die grundsätzliche kath. Lehrerbildung arbeitet. 4785 Franken hat diese Gesellschaft im Jahre 1944 wiederum für das wiederzueröffnende Freie kath. Lehrerseminar der Schweiz zusammengetragen. Diese Summe wird in nachfolgender Weise Verwendung finden: Fr. 1500.— dienen dem Ausbau der Freizeitwerkstätte, also dem Handfertigkeitsunterricht. Dieser Unterrichtszweig soll im neuerstehenden Seminar im Interesse der Abschlussklassen besondere Förderung erfahren. Zur Ausgestaltung und zur Reparatur der Turnhalle, welche während der ganzen Mobilisationszeit als Kantonnement dienen musste, finden Fr. 1000.— Verwendung. Um den künftigen Lehrern eine vorzügliche turnerische und sportliche Schulung zu gewähren, soll neben den vorbildlich angelegten Sportplätzen eine ebenso geeignete Turnhalle zur Verfügung stehen. Fr. 1000.— sollen den jetzt am Institut St. Michael wirkenden Lehrkräften zu Schulungskursen und zur Beschaffung zweckdienlichen